

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 31 (1970)

Heft: 1-2

Rubrik: Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Othmar-Schoeck-Gesellschaft, Jahresbericht 1968/69. Die unter dem Präsidium von Herrn alt Bundesrat Philipp Etter stehende Gesellschaft versandte ihren Jahresbericht 1968/69 auf die am 15. November 1969 in Zürich stattfindende Hauptversammlung hin. Die Othmar-Schoeck-Gesellschaft ist im Herbst 1959 gegründet worden, konnte somit ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Sie umfaßt 671 Mitglieder und setzt sich intensiv für das Werk des 1957 verstorbenen Komponisten ein. Paul Müller nennt ihn «den ersten Schweizer aus neuerer Zeit, dessen Schöpfungen nicht nur den Stempel des Echten und Erlebten, sondern des Unverwechselbaren tragen».

Sektionsnachrichten — Nouvelles des sections

Orchestergesellschaft Affoltern am Albis. Mit einem Jubiläumskonzert (vgl. «Unsere Programme») und einem anschließenden Zweiten Teil feierte die Orchestergesellschaft Affoltern am Albis am 22. November 1969 im Kasino ihr 65jähriges Bestehen. Der Orchesterverein wurde am 29. Oktober 1904 gegründet. Dank der Initiative von Herrn Dr. Weiß fanden sich damals fünfzehn Musikbeflissene zusammen, die willens waren, nicht nur im stillen Kämmerlein mehr oder weniger diszipliniert Hausmusik zu treiben, sondern nach gründlicher Vorbereitung auch vor ein größeres Publikum zu treten. Nach Ueberwindung erster materieller Schwierigkeiten konnte Sonntag, den 3. September 1905, im «Löwen» zu Affoltern a. A. das erste Konzert stattfinden. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen, so daß man von nun an alljährlich konzertierte. Im Jahre 1936 beschloß man, eine Bühnenspielsektion zu gründen und die Operette «Die Zigeunerbraut» von Otto Teich aufzuführen. Der Löwensaal war an allen sechs Aufführungen ausverkauft. Schwierigkeiten brachte vor allem der Zweite Weltkrieg. Im Jahre 1950 fanden die beiden Herren Paul Stadler und Alois Steffen, es wäre nun an der Zeit, dem Orchesterverein wieder neuen Auftrieb zu geben. Seit Januar 1967, unter der neuen Stabführung von Herrn Karlheinz Frick und dem neuen Namen «Orchestergesellschaft», bemüht sich das Orchester, bei der Kulturförderung im Bezirk Affoltern tatkräftig mitzuwirken. Wenn Herr Orchesterpräsident Arthur Briner seinen Kurzabriß der Vereinsgeschichte mit den Worten schließt: «Ein aufrichtiger Dank gebührt allen Damen und Herren, die sich seit 1904 unermüdlich um die Existenz des Vereins bemüht haben. Der gute Stern des Erfolgs möge weiterhin das Aktivschifflein der Orchestermitglieder begleiten», so möchte sich der EOJ diesem Dank und Wunsch lebhaft anschließen. AB/f.

Orchestergesellschaft Biel. Jost Meier dirigierte Ende November 1969 das erste Konzert der neugegründeten Orchestergesellschaft Biel. Einem Bericht im «Bund» zufolge durfte sich das künstlerische Niveau des Eröffnungskonzertes durchaus sehen und hören lassen. Immer wieder konnte das erfreulich zahlreiche Publikum vergessen, daß vor allem Nichtberufsmusiker auf dem Podium mu-

sizierten. Was an Routine fehlte, wurde vollgültig durch Enthusiasmus und Spielfreude ersetzt — der Abend bedeutete einen wirklich geglückten Auftakt zum dringend notwendigen Ausbau des kulturellen Lebens von Biel.

Berner Musikkollegium. Das Programm des Sinfoniekonzertes vom 21. November (vgl. «Unsere Programme») fand im großen und ganzen recht gute Aufnahme. Die Konzertberichterstatter waren allerdings in einiger Verlegenheit in bezug auf die Sinfonie von Robert Volkmann, weil in den neueren Lexiken und Abhandlungen sozusagen nichts mehr über diesen Komponisten und sein Werk zu lesen steht. Das Programm wurde am 22. November in der Kirche zu Gröschhöchstetten als 24. Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Bezirksspitals wiederholt. Der Solist erhielt an der Nachfeier im Gasthof zum Löwen statt Blumen das obligatorische Stück Emmentaler Käse. — Das Orchester übernahm am 29. November die musikalische Umrahmung des offiziellen Teils des in der Konzerthalle des Kursaals Bern abgehaltenen Jubiläumskongresses des Schweizerischen Eisenbahner-Verbandes, 1919—1969. Wir hatten Gelegenheit, uns vor viel Prominenz des In- und Auslandes zu produzieren, was verpflichtete. Zur Totenehrung spielte eine Streichergruppe das berühmte «Air» von Johann Sebastian Bach. — Am 5. Dezember hielten wir im Bürgersaal des Restaurants Bürgerhaus unsere Cäcilienfeier ab. Sie begann mit dem bei Musikkollegien üblichen Musikmahl, einem leiblichen Genuß, dem sich dann verschiedene Ohrenschmäuse in Form von Trios für zwei Klarinetten und Fagott, einer Suite für vier Violinen u. a. m. anschlossen. Die Kollegianten hörten sich auch noch eine ausgezeichnete Bandaufnahme des Sinfoniekonzerts vom 21. November an. Im übrigen warf der fünfzigste Geburtstag unseres Vizepräsidenten, Herrn Samuel Fr. Burkhard, seine Schatten um acht Tage voraus. Leider vermißten wir unsern Präsidenten, Herrn Dr. Ed. M. Fallet-Castelberg, der wegen seiner Versetzung in den Ruhestand auf 1. Januar 1970 im Dezember noch ein aufreibendes Pensum zu bewältigen hatte, und der sich daher entschuldigen lassen mußte. — Nach der Probe vom 22. Dezember, der letzten im alten Jahr, trafen sich die Kollegianten zu einer Walliser Raclette und einem Glas Fendant im «Hirschen». Wer die Gründungsgeschichte des EO in der Festschrift «Liebhabermusizieren» aufmerksam gelesen hat, weiß warum der «Hirschen» in Bern einem — ganz abgesehen vom Kulinarischen — so lieb sein kann. *Doremi*

Jugendorchester Brunnen. Am 13. Dezember fand in der Aula Brunnen die Vortragsübung junger Musikanten (ihrer 33 an der Zahl, je zur Hälfte Geiger und Pianisten) statt. Umrahmt wurde sie durch das Jugendorchester, das die kleine Suite in F-dur von Christian Friedrich Witt (1660—1716) sowie die Sinfonie in G-dur von Karl Friedrich Abel (1725—1785) spielte. Das Jugendorchester zählt gegenwärtig 18 Geigen und ein Cello (plus Klavier) und als Stütze den ewig jungen Kontrabassisten und Präsidenten des Orchesters Brunnen, Herrn Alfons Bösch. Die ältesten Schüler sind fünfzehnjährig, machen aber mit ihrem Eifer ihrem Leiter und Erzieher, Herrn Musikdirektor Roman Albrecht,

viel Freude. Wenn man von den Rekrutierungsschwierigkeiten in andern Orten und Orchestern hört, ist man immer wieder freudig überrascht von der sehr positiven Lösung, die man in Brunnen gefunden hat. Aber eben — von allein kommt es nicht. Wo die starke Musikerpersönlichkeit mit Unterstützung namhafter Musikfreunde Hand anlegt, ist der Erfolg gesichert.

Orchesterverein Meilen. Einem in letzter Minute eingegangenen Programm entnehmen wir, daß der Orchesterverein Meilen mit einem sehr gediegenen Jubiläumskonzert am 30. Oktober 1969 sein 75jähriges Bestehen gefeiert hat. Leider fehlen weitere Einzelheiten. Der EOJ gratuliert indessen herzlich und wünscht weiterhin eine gedeihliche musikalische Tätigkeit. *f.*

Orchesterverein Rüti ZH. Einer Besprechung im «Zürcher Oberländer» vom 25. November 1969 dürfen wir entnehmen, daß das Mozart-Programm, welches der Orchesterverein Rüti ZH am 22. November in Wetzikon und am 23. in Rüti ZH mit dem Singkreis Wetzikon und fünf Solisten gegeben hat (vgl. «Unsere Programme»), gut angekommen ist. Die vielseitigen Anforderungen, die an die Interpretation von Werken des Salzburger Meisters gestellt werden, sind in erfreulicher Weise erfüllt worden. Zu den reinen Orchesterwerken äußert sich der Konzertberichterstatter wie folgt: «Das Eingangswerk, Adagio und Fuge in c-moll, KV 546, für Orchester, erfreute sich eines belebten und schön ansprechenden Streicherspiels, wobei die Celli etwas bestimmter und straffer im Thema hätten sein dürfen. Der Orchestersymphonie in g-moll, KV 550 verliehen Streicher wie Bläser die herrliche Bewegung im klanglich und thematisch großartigen Aufbau, dem Andante schön entfaltete Melodienbogen. Das Menuetto zeigte sich ebenso zügig wie fein ausgespielt. Der Schlußsatz erklang vervig, markant und in flüssiger Spielweise.» Auch den Begleitaufgaben zeigte sich das Orchester unter der Leitung von Hans-Volkmar Andreae bestens gewachsen. *Balf.*

Stadtorchester Solothurn. In seinem ersten Abonnementskonzert der Konzertsaison 1969/70 brachte das Stadtorchester Solothurn unter der Leitung von Corrado Baldini gleich eine Uraufführung: Richard Flurys zweites Violinkonzert. Es hat mit diesem Konzert seine besondere Bewandnis. Es war 1940 das Geburtstagsgeschenk des Meisters an seine Frau. Kurz darauf lernte Flury den Geiger Georg Kulenkampf kennen, mit welchem er das eben entstandene Werk am Klavier durchspielte. In heller Begeisterung erbat sich Kulenkampf ein eigenes, neues Violinkonzert. Flury ging sofort mit Feuereifer ans Werk. Dieses dritte Konzert kam dann im Studio Bern zur Uraufführung. Pflichtarbeit, Gelegenheitskompositionen und neue Pläne waren die Gründe, weshalb Flury das zweite Violinkonzert damals nicht orchestrierte. Dreißig Jahre blieb das Werk liegen. Urs Joseph Flury, der als Sohn Richards mit dem Werk seines Vaters am besten vertraut ist, erachtete es als Ehrenpflicht, das Violinkonzert zu instrumentieren. Er tat dies mit Geschmack, sicherem Instinkt und mit wachem Farbsinn und war dem Werk, anlässlich der Uraufführung vom 14. November

1969, ein souveräner Interpret. Im Lebenswerk des Komponisten Richard Flury nehmen die vier Violinkonzerte einen gewichtigen Platz ein. Flury, von Haus aus Geiger, war mit der Violine eng verwachsen; die Form des Violinkonzerts hat ihn während dreißig Jahren immer wieder angeregt, der Dialog zwischen der konzertierenden Violine und dem begleitenden Orchester hat ihn zeitlebens gefesselt. Urs Joseph Flury und das Stadtorchester Solothurn seien zu dieser Uraufführung ganz besonders beglückwünscht. E.H./f.

Unsere Programme — Nos programmes

Sinfoniekonzerte — Concerts symphoniques

Orchestergesellschaft Altdorf. Leitung: Emil Schmid. 30. 11. 69. Personalhaus der Dätwyler AG. Solist: Mauro Poggio, Violoncello. Programm: 1. Arcangelo Corelli, Concerto grosso in g-moll (fatto per la notte di Natale [1712]), op. 6 Nr. 8 (Concertino: Martin Gamma und Marietta Gisler, Violinen; Nina Gamma-Berger, Violoncello). 2. Joseph Haydn, Konzert in D-dur für Violoncello mit Orchester, Hoboken VII b Nr. 2. 3. Johann Sebastian Bach, Suite Nr. 1 in G-dur für Violoncello solo. 4. Franz Schubert, Sinfonie Nr. 3 in D-dur, D 200.

Berner Musikkollegium. Leitung: Walter Kropf. 21. 11. 69. Französische Kirche zu Bern. 22. 11. 69. Kirche zu Großhöchstetten, 24. Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Bezirksspitals daselbst. Solist: Vinzenz Cerny, Violoncello. Programm: 1. Ludwig van Beethoven, Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel «Egmont», op. 84. 2. Carl Stamitz, Konzert Nr. 3 in C-dur für Violoncello mit Orchester. 3. Robert Volkmann, Sinfonie Nr. 1 in d-moll, op. 44.

PTT-Orchester Bern. Leitung: René Pignolo. 25. 3. 69. Kirche Kleinhöchstetten. Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Kindergartenvereins Rubigen. 27. 3. 69. Wohlfahrtshaus des Technischen Zentrums PTT, Ostermundigen. Konzert für das PTT-Personal. Solist: Werner Schelker, Oboe. Programm: 1. Wolfgang Amadeus Mozart, Ouvertüre zur Oper «Der Schauspieldirektor». 2. Johann Christian Bach, Sinfonia in B-dur, op. 18 Nr. 2. 3. Jean-Jacques Naudot, Concerto für Oboe mit Streichorchester. 4. Joseph Haydn, Sinfonie Nr. 101 in D-dur («Die Uhr»).

— 21. 12. 69. Alters- und Pflegeheim Frienisberg. Programm: 1. Christoph Willibald Gluck, Ouvertüre zur Oper «Alceste». 2. Francesco Barsanti, Concerto grosso für zwei Oboen, Trompete, Pauken und Streicher, op. 3 Nr. 10 (Solisten: Werner Schelker und Raphael Müller, Oboen; Ernst Aeschlimann, Trompete; Hans-Rudolf Lerch, Pauken. 3. Henry Purcell, Suite Nr. 2. 4. Wolfgang Amadeus Mozart, Divertimento Nr. 8 (Bläserquintett des PTT-Orchesters: Werner Schelker, Oboe; René Pignolo, Flöte; Peter Niederhäuser, Klarinette; Oskar Wyler, Horn; Armin Brunold, Fagott). 5. Joseph Haydn, Sinfonie Nr. 82 («L'Ours»).